

Neues Testament interdisziplinär

Kulturelles, religiöses und geistesgeschichtliches Umfeld der biblischen Texte



Wie lassen sich die Schriften des Neuen Testaments in den Kontext der antiken Kultur einordnen? Das neue Werk gibt in fünf Bänden umfassend Auskunft.

Stephan Bieri – Das Neue Testament ist nicht Fremdkörper, sondern Teil der antiken Kultur. Deshalb war für die Anlage dieses Werkes nur der Weg einer interdisziplinären Zusammenarbeit möglich: Über 80 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Bibelwissenschaft, Altphilologie, Alte Geschichte, Judaistik, Religionswissenschaft oder Philosophie haben dafür zusammengearbeitet. Das Ergebnis ist das fünfbändige Studienbuch «Neues Testament und Antike Kultur» (NTAK), das eine wertvolle Verstehenshilfe für alle bietet, die sich mit dem Neuen Testament näher befassen wollen.

Religion wird in NTAK nicht länger als separate Sonderentwicklung verstanden und dargestellt, für die allein die Theologie zuständig ist, sondern als Teil der Kultur betrachtet. «Die gewohnte fundamentale Unterscheidung zwischen «jüdisch-christlich» einerseits und «pagan» andererseits, die deutlich von christlichen Überzeugungen und Denkweisen geprägt ist, nimmt das andere in seinem eigenen Recht nicht wahr und ist von da-

her kaum noch aufrechtzuerhalten», schreiben die Herausgeber. So kann das Neue Testament einerseits als integraler Teil der antiken Mittelmeerwelt verstanden werden, andererseits wird das Profil der neutestamentlichen Schriften auf dem Hintergrund des Gemeinsamen besser erkennbar. Allerdings handelt es sich hier weder um ein in sich abge-

«Die Bände laden geradezu ein zum Kreuz- und-quer-Lesen, weil sie sich als sachliche Einheit verstehen.»

schlossenes Lexikon noch um eine reine Textsammlung, denn damit wäre dem komplexen aktuellen Forschungsstand der einzelnen Teildisziplinen mit ihren vielen noch offenen Fragen in keiner Weise Rechnung getragen worden.

Mensch und Gemeinschaft

Der erste Band entfaltet die methodische Zugangsweise, erläutert die Begriffe «Kultur», «Religion» und «Gesellschaft» und fragt nach der Bedeutung von Werten und Ritualen. Anschliessend werden die wichtigsten Quellen und ihr Einfluss auf das Neue Testament vorgestellt. Dabei handelt es sich sowohl um Texte aus der jüdischen und nicht-jüdischen Literatur als auch um Ostraka, Inschriften und Münzen. Anschliessend wird die Frage nach dem historischen Kontext des Neuen Testaments gestellt. Schliesslich wird das antike Recht als «Regulativ menschlichen Zusammenlebens» vorgestellt.

Der zweite Band ist der Sozialgeschichte gewidmet. Hauptaugenmerk gilt dem Menschen als Individuum und als Mitglied von Gruppen und Kollektiven. Der Einstieg erfolgt mit dem Ablauf des menschlichen Lebens (Alltag in Haus und Familie, Lebensaltersstufen, Ernährung und Krankheiten). Danach wird Bezug genommen auf jene Bindungen, die

die Grenze der Familie überschreiten: soziale Schichtung, Vereine, Dorf und Stadt (für das Neue Testament besonders wichtig sind hier Alexandria, Antiochia, Athen, Ephesos, Jerusalem, Korinth und Rom). Es folgt die Darstellung des Wirtschafts- und Finanzwesens, der Arbeitswelt mit ihren unterschiedlichen Erwerbsmöglichkeiten, des Trans-

portwesens und der verschiedenen technischen Fertigkeiten. Bevor zum Schluss Bilder und Kunst gewürdigt werden, geben einzelne Beiträge Aufschluss über das damalige Bildungswesen.

Der dritte Band beschreibt das «geistesgeschichtliche Umfeld», das für den Menschen in neutestamentlicher Zeit prägend war. Dabei werden zuerst die verschiedenen Formen griechisch-römischer Philosophie, angefangen bei der Stoa über den (Neu-)Pythagoreismus bis hin zur Skepsis, vorgestellt.

Gott und Welt

Weitere Beiträge geben Einblick in die damaligen Mysterien und Mysterienkulte, fragen nach der religiösen Vielfalt Palästinas und Kleinasiens und beschreiben schliesslich die wichtigsten Aspekte der Gnosis mit ihren Hauptströmungen und verschiedenen Schulen. Die nächsten Aufsätze gehen der Frage nach, wie die damaligen Menschen über Gott und die Welt, den Menschen mit seiner Vergänglichkeit und den Staat gedacht und spekuliert haben. Dass dieses Denken praktische Folgen in Ethik und öffentlichem wie privatem Kult hatte, wird in weiteren Studien festgehalten. Auch hier fällt auf, wie die unterschiedlichsten Bereiche nicht voneinander geschieden werden (hier Gesellschaft dort Religion),

sondern aufeinander bezogen sind. Die Bände laden geradezu ein zum Kreuz-und-quer-Lesen, weil sie sich als sachliche Einheit verstehen.

Indizes und Quellentexte

Band 4 enthält das komplette Quellen- und Abkürzungsverzeichnis der drei vorangehenden Bände. Eine Corrigenda-Liste weist auf kleinere Ungereimtheiten und Fehler in den Bänden 1–3 hin. Ein Personen- und Sachindex hilft dem Leser im Blick auf die Fülle des hier Dargestellten zur besseren Orientierung. Ansprechend – obwohl «nur» in schwarzweisser Reproduktion – sind die Abbildungen aus den unterschiedlichsten Gebieten, die dem Verständnis der einzelnen Artikel dienen. Abgerundet wird dieser Band mit einem Verzeichnis der Mitarbeiter und ihrer Kurzvita.

Im fünften Band werden die grundlegenden paganen, jüdischen und frühchristlichen Quellentexte breit dargestellt. Sie dienen zwar hauptsächlich dem akademischen Studium, sollen aber ebenfalls anderen Interessierten eine Vertiefungsmöglichkeit bieten. Die gut lesebaren Texte beruhen zum grössten Teil auf bereits publizierten Übersetzungen, die kostenfrei abgedruckt werden durften. Wo eine Übersetzung fehlte, haben die Herausgeber eine solche selber erstellt.

Kurt Erlemann, Karl Leo Noethlichs, Klaus Scherberich, Thomas Wagner, Jürgen Zangenberg (Hg.):

Neues Testament und Antike Kultur. Gesamtausgabe in 5 Bänden.

Band 1: Prolegomena – Quellen – Geschichte (2004).

Band 2: Familie – Gesellschaft – Wirtschaft (2005).

Band 3: Weltauffassung – Kult – Ethos (2005).

Band 4: Karten – Abbildungen – Register (2006).

Band 5: Texte und Urkunden (2011). Neukirchener Verlagsgesellschaft, Neukirchen-Vluyn. 1294 Seiten, Fr. 84.90.